

Datum: 23.03.2011

## **Brücken bauen zum letzten Augenblick des Lebens**

Begleitung und Beratung für Sterbende und Angehörige wird intensiviert.

Durch Vernetzung vorhandener Angebote und eine bessere Kommunikation die flächendeckende ambulante Hospiz- und palliative Betreuung und Begleitung weiter ausbauen – dies ist das gesetzte Ziel des neu gegründeten Netzwerkes, in dem sich die Kreisklinik St. Elisabeth in Dillingen, der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst / Caritasverband für den Landkreis Dillingen/Do. e.V., Vertreter der Seelsorge und Mitträger des Ambulanten Hospizdienstes und ein ehemals niedergelassener Allgemeinmediziner formiert haben. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung am 14. März 2011 wurde offiziell das gemeinsame Miteinander hinsichtlich der Betreuung, Begleitung und Beratung Schwerkranker, Sterbender und deren Angehörigen, vorrangig zu Hause, aber auch in der Kreisklinik, bekräftigt.

## **Zu Hause sterben bleibt oftmals nur ein Wunsch.**

Der Wunsch im vertrauten häuslichen Umfeld zu sterben hegen ein Großteil der Bevölkerung im Landkreis Dillingen. Tatsache ist jedoch, dass die meisten Menschen in ihren letzten Stunden in den Kliniken oder z.B. in Pflegeheimen versorgt werden. Sie sterben fern von ihrem vertrauten Umfeld. Dabei könnte ihnen durch ein qualifiziertes ambulantes Netzwerk eine Betreuung zu Hause nach ihren Bedürfnissen und Wünschen ermöglicht werden. Von Nöten ist ein multiprofessionelles Team.

## **Vernetzung, um dem Leben Raum zu geben.**

Bereits seit vielen Jahren ist es in der Kreisklinik St. Elisabeth eine elementare Säule, in den schwersten Stunden des Lebens – unabhängig von der religiösen Einstellung - den Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen beizustehen. Aus dem christlichen Bewusstsein heraus, für die Menschen in der schwierigsten Zeit da zu sein und Hilfestellung zu geben, soll diese Arbeit eine Erweite

rung erfahren: Monsignore Gottfried Fellner (Vertreter der Seelsorge und Mitträger des Ambulanten Hospizdienstes) betonte dabei, dass im Rahmen der Hospiztätigkeit ein Baustein der karitative und seelsorgerische Auftrag ist und eine Ökonomisierung von Sterben keinen Raum erhält. Denn den Mitgliedern der neuen Bewegung Hospiz- und Palliativnetz geht es darum, jedem sterbenden Patienten ein erfülltes und weitestgehend beschwerdefreies Lebensende, falls möglich, in seiner gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Die erforderlichen palliativen Maßnahmen sind dabei z.B. Schmerztherapie, Symptomlinderung und psychosoziale Betreuung. Der Bedarf einer noch engeren Verzahnung zwischen ambulanter und stationärer Hospiz- und Palliativ-Versorgung ist gegeben und für die Zukunft wird sich der Bedarf verstärken: Es gibt immer mehr ältere Menschen.

### **Betreuung und Begleitung in einem Guss**

Im Rahmen der vertieften engen Zusammenarbeit ist die Intention, eine bessere Vernetzung der vorhandenen ambulanten Hospiz- und palliativen Angebote zu schaffen, das Entlassmanagement der Kliniken und letztlich vor Ort die Hospiz- und palliative Versorgung zu optimieren. Großes Ziel ist es, durch die Einbindung der verschiedenen Institutionen und Fachrichtungen den Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen Hilfestellung zu bieten, das medizinische, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Betreuung und Begleitung mit einschließt. Zukünftig wird es Aufgabe sein, die Fach- und Hausärzte verstärkt für dieses Projekt zu gewinnen und verstärkt mit einzubinden sowie Palliativmediziner und spezifisch geschultes Personal in der Klinik als Ansprechpartner für spezielle Probleme zur Verfügung zu stellen. Durch die engere An- und Einbindung des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes stehen zukünftig den PatientInnen und deren Angehörigen zu Hause hauptamtliche speziell ausgebildete Pflegefachkräfte zur Seite. In regelmäßigen Besuchen stehen aufmerksames Zuhören, das stille Anteilnehmen und das Mittragen der schweren Situation im Mittelpunkt sowie die palliativpflegerische Beratung und Anleitung durch die Hospizschwestern.

Die Initiatoren Dr. med. Xaver Kapfer (Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Abteilung Allgemein-, Visceral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie) und Frau Hofmeister (Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst / Caritasverband für den Landkreis

Dillingen/Do. e.V.) zeigten sich sehr zufrieden nach dieser Auftaktveranstaltung: „Mit der Brückenfunktion dieses Netzwerkes werden wir es schaffen, die Schnittstelle stationär und ambulant im Rahmen der Hospiz- und palliativen Versorgung in Dillingen und in der Region noch enger zu verzahnen. Ein entscheidender Schritt ist dadurch erreicht, dass ein erfahrener ehemalige Allgemeinmediziner aus dem Landkreis Dillingen, Herr Dr. med. Thomas Mors, zu dieser ehrenamtlichen Mitarbeit gewonnen werden konnte. Dr. Mors fungiert im Rahmen dieses Netzwerkes als entscheidende Schnittstelle zwischen dem ambulanten pflegerischen Sektor, den Krankenhausärzten und den niedergelassenen Ärzten. Dem Abschied, Verlust und Sterben soll Raum gegeben werden, damit der letzte Lebensabschnitt nach den Bedürfnissen und Wünschen der Schwerkranken und Sterbenden gestaltet werden kann und die Angehörigen in dieser schweren Zeit Unterstützung erhalten können.“

#### **Das Netzwerk Hospiz- und Palliativversorgung**

Die Kooperationspartner des Palliativnetzes in der Gründungsphase sind:

#### **Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst / Caritasverband für den Landkreis Dillingen/Do. e.V.**

Ansprechpartner: Frau Hofmeister & Frau Mack-Traub, Tel. 09071 / 7057914

#### **Kreisklinik St. Elisabeth, Dillingen:**

Ansprechpartner:

Ärztlicher Direktor/Chefarzt der Abteilung Allgemein-, Visceral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie Dr. med. Xaver Kapfer, Tel. 9071/57-204

Chefarzt der Abteilung Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie Dr. med. Wolfgang Geisser, Tel. 09071/57-309

Oberarzt der Abteilung Innere Medizin Dr. med. Stefan Weiß, Tel. 09071/57-242

Sozialdienst Frau Irmgard Meck & Frau Martina Meitinger, Tel. 09071/57-298

Klinikseelsorge Diakon Eugen Schirm, Tel. 0170 / 234 150 2